

Wiederaufbau als gemeinsames Projekt

Als einzige Kirche in der Nürnberger Innenstadt überstand St. Martha den Zweiten Weltkrieg fast unbeschadet, doch erlitt sie ausgerechnet bei ihrer Sanierung den schwersten Schaden ihrer Geschichte: 2014 zerstörte ein Brand Dachstuhl, Orgel und Empore. Den Wiederaufbau entwickelten Florian Nagler Architekten nach der Prämisse, den Bestand zu erhalten, wo es möglich ist, und zu verbessern, wo es notwendig war

Im Zentrum Nürnbergs, in der Lorenzer Altstadt nahe Königstor und Hauptbahnhof, liegt St. Martha fast verborgen im Gewebe der Stadt, hinter einer Lücke zwischen den Häusern an der Königstraße. Ursprünglich um 1380 als kleine Kapelle für Pilger errichtet, gehörte St. Martha zu einem Spital und umfasste lediglich den heutigen Chorraum. Unter Bauhistorikern gilt als sicher, dass die Kapelle Anfang des 15. Jahrhunderts zur Kirche erweitert wurde. Das bis heute bestehende Mauerwerk und der durch den Brand zerstörte historische Dachstuhl stammen aus dieser Zeit. Nachfolgend wurden Emporen eingebaut und ein Übergang zwischen Seitenschiff und Spital eingerichtet. Im Zuge der Reformation hat man das Spital geschlossen und den Sakralbau nach einer Zeit des Leerstands profaniert. So diente St. Martha im 16. Jahrhundert den Nürnberger Meistersingern um Hans Sachs als Ort für ihre Aufführungen und wurde als Meistersingerkirche bekannt. Ab 1627 wieder als Kirche genutzt, dient der Sakralbau seit dem Jahr 1800 der evangelisch-reformierten Gemeinde als Gottesdienstkirche. Zu den markantesten Merkmalen des Kirchenbaus gehören die gotischen Buntglasfenster im Chor und die hervorragende Raumakustik.

Der Brand

Im Jahr 2014 sollte der Dachstuhl saniert werden, um Schäden am Traufpunkt zu be-

heben. Aus ungeklärten Gründen entfaltete sich am 5. Juni 2014 ein Feuer, das den Dachstuhl ebenso zerstörte wie die Orgel an der westlichen Giebelwand. Die gewaltige Hitzeentwicklung an dieser Stelle führte auch zum Verlust eines großen, mittig angeordneten Maßwerkfensters. Schäden entlang der Mauerkrone waren nicht dem Brand geschuldet, vielmehr hatte Löschwasser den Sandstein der Kirchenmauern aufgeweicht. Ganze Reihen des Mauerwerks mussten ausgetauscht, große Partien der Bögen im Innenraum ersetzt werden. Statische Analysen und denkmalpflegerische Untersuchungen dienten in Folge dazu, angemessene Wiederaufbaumaßnahmen fachlich zu fundieren. Holzdecken und Dachstuhl über dem Hauptraum wurden durch das Feuer kom-

1
Brandschäden an einem gotischen Spitzbogenfenster mit Maßwerk

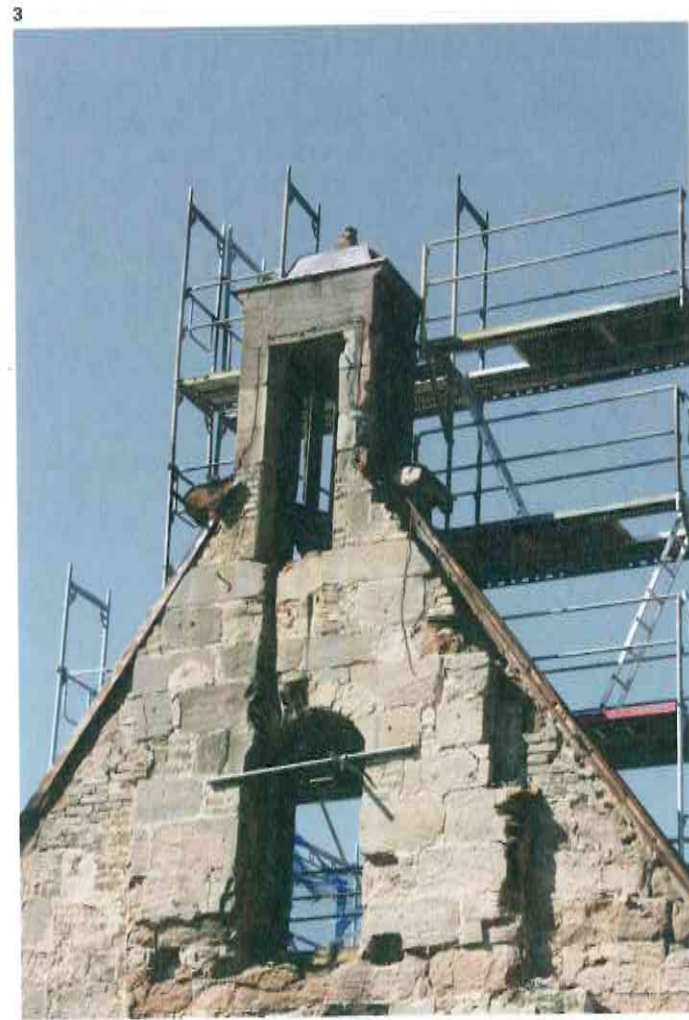
2
Von außen verweisen die diagonalen Muster des neugestalteten Fensters und der Türen subtil auf den Wiederaufbau im Inneren



ABSTRACT

Reconstruction as a joint project

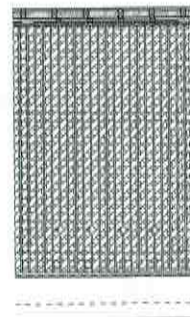
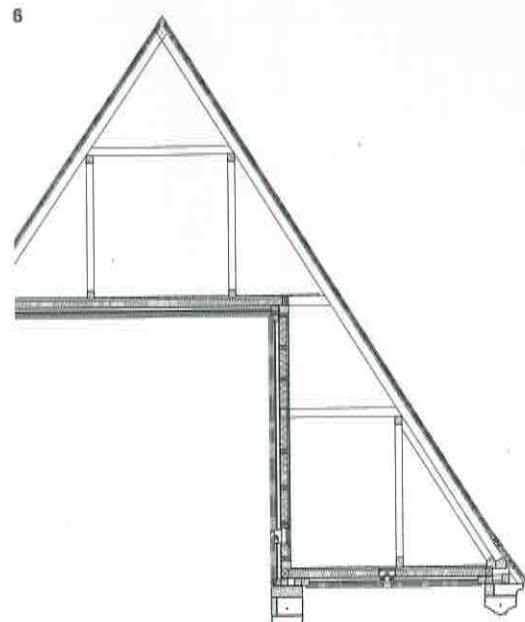
St. Martha's is the only church in Nuremberg's city centre to have survived the Second World War almost unscathed, but it suffered the worst damage in its history during its renovation: in 2014, a fire destroyed the roof truss, organ and gallery. Florian Nagler Architects developed the reconstruction on the premise of preserving the existing building where possible and improving it where necessary.



3 - 4
In der Nacht vom 5. Juni 2014 zerstörte ein Brand das Dach und das historische hölzerne Tonnengewölbe

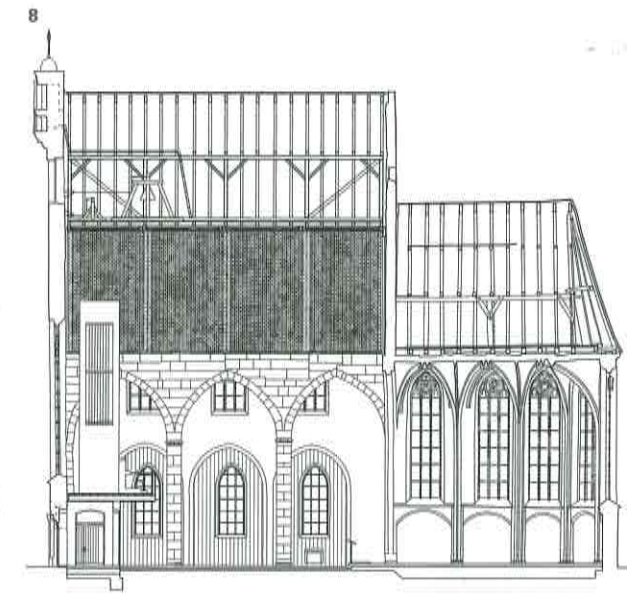
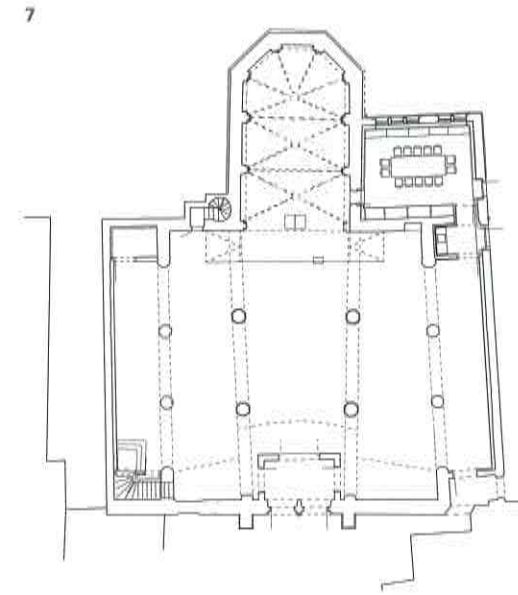
5
Der Dachstuhl des Chors brach nicht ein, das Kreuzrippengewölbe darunter blieb ohne größere Schäden

6
Schnitt der Dachkonstruktion im Maßstab 1:200



Historie

In der Nacht vom 5. Juni 2014 zerstörte ein Brand das Dach und das historische hölzerne Tonnengewölbe; die neue Konstruktion besteht aus einem Pfettendachstuhl, der konstruktiv mit den Flachdecken gekoppelt ist. Das Sandsteinmauerwerk des Frontgiebels erlitt erhebliche Schäden und war einsturzgefährdet, auch das gotische Spitzbogenfenster war zerstört. Der Dachstuhl des Chors brach nicht ein, das Kreuzrippengewölbe darunter blieb ohne größere Schäden.



7 - 8
Grundriss und Längsschnitt im Maßstab 1:400

DAS FENSTER
Mehr als ein Loch in der Wand.

Eine Öffnung zur Erde, zum Wasser, zum Himmel.
Eine Öffnung zum Licht, zur Zuversicht, zur Hoffnung.
Eine Öffnung zu den Menschen, zum Leben, zur Liebe.

Eine Öffnung zu kostbaren Erinnerungen –
wir helfen Ihnen, diese Fenster für die Zukunft zu bewahren.

Holzmanufaktur
Rottweil

www.homa-rw.de

9



10



11



12



9

Der Innenraum ist geprägt von der neuen Dachkonstruktion aus Weißtanne. Sie verleiht dem Kirchenraum eine leichte Atmosphäre und hervorragende Akustik

10

Blick in den Chor: Die gotischen Kirchenfenster waren aufgrund von Sanierungsarbeiten bereits vor dem Brand ausgelagert und blieben unbeschadet

11-12

Reizvolles Zusammenspiel: die Wandverkleidung der Seitenschiffe aus Weißtanne, der helle Sandstein und der Stampflehboden

plett zerstört. Daher standen auch die Bogenreihen und Sandsteinwände frei, ohne Absicherung gegen Windlasten. Zudem war das Mauerwerk durch die Brandhitze in seiner Tragfähigkeit beeinträchtigt worden. Als Folge drohte der Einsturz der Giebelfassade. So wurden die Giebelwände eingerüstet, im Innenraum ein Gerüst errichtet und ein provisorisches Schutzdach gegen Witterungseinflüsse gebaut. Im Herbst 2014 war der Kirchenraum wieder frei zugänglich. Erst jetzt konnten alle Schäden aufgenommen werden. Bereits zu diesem Zeitpunkt war den Beteiligten klar, dass eine Rekonstruktion entsprechend des Zustands vor dem Brand kaum sinnvoll war.

So wurden mit dem 2015 ausgeschriebenen geladenen Wettbewerb architektonische Lösungen zum Umgang mit dem Wiederaufbau gesucht. Florian Nagler Architekten stellen mit ihrem prämierten Entwurfskonzept die Kirche in der Kontur des Bestands wieder her, im Inneren entsteht im Zusammenspiel mit der historischen Natur-

steinkonstruktion dagegen ein neuer Raum, der durch eine zeitgenössische Holzkonstruktion geformt und geprägt wird. Der Pfettendachstuhl mit seinen fünf Bindern und den darauf ruhenden Sparren besteht ausschließlich aus unverleimten Vollhölzern. Er ist konstruktiv mit den neuen Flachdecken gekoppelt, die die fünf Kirchenschiffe überspannen. Hierbei wurden Weißtannenbretter in Art geschraubter Brettsperrholzelemente diagonal zu Scheiben zusammengesetzt. Die Konstruktion garantiert die Längsaussteifung des Dachraums und stabilisiert die Natursteinmauern des Bestands. Dabei wurde auch der Charakter des Kirchenraums einer wesentlichen Neuerung unterzogen. Während das Mittelschiff vormals von einem Tonnengewölbe aus Holz überspannt worden war, wird es nun – wie die Seitenschiffe – durch eine flache Decke definiert. Von den äußeren Seitenschiffen bis zum Mittelschiff wird die Raumhöhe stufenweise angehoben, wodurch ein basilikaler Raumeindruck entsteht. Dabei erscheint die Decke

SCHOTT Gläser für Restaurierung und Konservierung

Denkmalschutz mit Weitsicht

Neuschwanstein gehört heute zu den meistbesuchten Bauwerken Europas. Zum Schutz der Bleiglasfenster des berühmten Sängersaals wurde die entspiegelte Schutzverglasung SCHOTT AMIRAN® Heritage Protect eingesetzt. Die speziell angepasste Beschichtung ermöglicht eine reflexionsfreie Sicht auf die Originalfenster auch aus extremen Betrachtungswinkeln bei gleichzeitigem Schutz vor Umwelteinflüssen. SCHOTT Schutz- und Restaurierungsgläser ermöglichen den Erhalt und die authentische Wiederherstellung alter Bauten und Kunstwerke.

Was ist Ihr nächster Meilenstein?

www.schott.com



SCHOTT
glass made of ideas

wie ein Flechtwerk mit Tiefenwirkung, ein Muster mit meditativer Anmutung bildend, das den Bestand auf eine bemerkenswert unaufgeregte und dabei strukturell reizvolle Art ergänzt. Hierzu trägt auch die Farbgebung bei – die lasierte Weißtanne der Wandverkleidungen und der Rosaton des Sandsteinbestands fügen sich im Geist einer sachlichen Tektonik.

Die Kirche verfügt über gotische Buntglasfenster, im 14. und 15. Jahrhundert von Nürnberger Patrizierfamilien gestiftet. Die Fenster überstanden den Brand – sie waren bereits im Zuge der ursprünglich geplanten Renovierung geborgen worden. Sie konnten in der wiederaufgebauten Kirche ihren angestammten Platz im Chorraum einnehmen. Das große, mittlere Maßwerfenster der Westfassade, das dem Brand zum Opfer fiel, wurde ersetzt.

Bereits im ursprünglichen Kirchenraum galt die Akustik als hervorragend. Damit auch der Wiederaufbau diese akustische Qualität erzielen konnte, mussten besondere Anforderungen erfüllt werden. Daher wurde im Fußboden – auf dem historischen Boden des Innenraums hat man einen neuen Belag aus diffusionsoffenem Stampflehm aufgebracht – eine induktive Höranlage integriert. Sie dient dazu, den Ton in elektrische Signale umzuwandeln und über eine Induktionsschleife zu senden. Die hölzerne Konstruktion der Decke übernimmt ebenfalls akustische Funktionen: „Schon im Wettbewerb haben wir darauf Wert gelegt, ein Tragwerk zu entwickeln, das für eine ‚trockene‘ Akustik sorgt – so, wie sie ursprünglich vorhanden war“, erläutert Florian Nagler. „Die Struktur aus gekreuzten Brettern wirkt wie ein Diffusor, der dazu dient, Schallreflexionen zu zerstreuen. Außerdem lassen sich in der Tiefe der Konstruktion absorbierende und reflektierende Flächen nach schalltechnischer Erfordernis anordnen, ohne dass sie das Bild der hölzernen Struktur beeinträchtigen.“ Von Planungsbeginn an hat die Gemeinde den Wiederaufbau der Kirche begleitet. Entwurf und Ausführungsplanung wurden den Gemeindemitgliedern vorgestellt und Entscheidungen, die gemeinsam zu treffen waren, ausführlich diskutiert.

Ziel war es, Transparenz herzustellen, um den Wiederaufbau als gemeinsames Projekt zu verstehen und durchzuführen. So wurden Workshops für die Gestaltung der Bestuhlung des Kirchenraums abgehalten – mit



dem Ergebnis, dass keine Bänke mehr erwünscht waren. Vor dem Brand hatte es in der Kirche Bänke mit fast 400 Sitzplätzen gegeben, was allerdings nicht ideal war, da auf etwa einem Drittel der Plätze Sichtlinien versperrt und auf einem weiteren Drittel die Sichtverhältnisse zumindest nicht optimal waren. Das neue Angebot ist daher flexibel – mit einer freien Bestuhlung, die an die jeweilige Situation angepasst werden kann. Die einzelnen Stühle können zu Bänken zusammengestellt werden und bieten so bei Gottesdiensten für 150 Personen eine optimale Sitzqualität im lichtdurchfluteten, großzügigen Kirchenraum.

Dr. Mark Kammerbauer

13

An einer der Hauptachsen der Nürnberger Altstadt, der Königstraße, liegt die gotische Kirche St. Martha versteckt in zweiter Reihe